

nach Tagungen des Zentralkomitees Sekretäre der Kreisleitung einzelne Seminare durchführen. Das beweist, wie sich das Sekretariat für die Schulung der Parteisekretäre verantwortlich fühlt!

Wie günstig sich dies alles auf das Niveau auswirkt, zeigte das Seminar der Parteisekretäre aus dem Bereich des Maschinenbaus zum Thema „Der Plan als Basis der wissenschaftlichen Führungstätigkeit“. Der Genosse aus dem Büro für Industrie und Bauwesen konnte auf Grund der Kenntnis der Betriebe die Dis-

kussion von vornherein zielstrebig lenken, einzelne Genossen direkt ansprechen und ihre Arbeit einschätzen. Einen besonderen Raum nahm die Frage ein, wie durch eine gute Überzeugungsarbeit die Initiative der Werktätigen bei der Ausarbeitung optimaler Pläne weiter zu entwickeln sei und mit welchen ideologischen Hemmnissen sich die Parteiorganisationen dabei auseinandersetzen müssen. In den Seminaren mit den Parteisekretären des Handels und aus den anderen Bereichen konnten ebenfalls gute Ergebnisse erzielt werden.

muß jedoch gesagt werden, daß es vom Niveau, vom Inhalt der Seminare abhängt, um gewisse Vorbehalte von Parteisekretären zu zerstreuen. Auch müssen die periodischen Anleitungen der Parteisekretäre durch die Kreisleitungen mit dem Inhalt und dem Zeitpunkt der Seminare abgestimmt werden. Doch wesentlich ist, daß die Schulleitung die Seminare gut vorbereitet.

Eine weitere Schlußfolgerung: Zur Behandlung der Thematik der Abendschule können auch solche Möglichkeiten genutzt werden wie Wochenendschulungen o. ä. In Berlin und in anderen Bezirken gibt es gute Erfahrungen bei der Schulung der Sekretäre und Leitungsmitglieder der Grundorganisationen mit Hilfe von ganztägigen Beratungen, Seminaren oder Wochenendlehrgängen. So führte der Sektor Elektroindustrie des Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung eine Wochenendschulung mit Leitungsmitgliedern der Grundorganisationen seines Bereiches durch, in der Vorträge über den staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland, über die anti-nationale Politik des Siemens-Konzerns in Vergangenheit und Gegenwart und über Probleme der Perspektivplanung gehalten worden sind. Dabei wurden die Probleme des ersten Themas der Abendschule einbezogen. Interessant war hier ein Seminar, in dem die Konzeption der Parteileitung des VEB Elektrokohle zur Führung der Perspektivplandiskussion durch den Parteisekretär begründet und verteidigt worden ist. Auch andere Sektoren der Bezirksleitung verfahren in ähnlicher Weise.

Willi Persike
Jochen Eichstädt

Es kommt auf die Vorbereitung an

Die Erfahrungen von Berlin-Lichtenberg sollten jene Kreisleitungen nutzen, die bisher dieser Aufgabe nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt haben. Vielfach setzt man den Seminaren kein Ziel; auch geht man nicht von der Analyse der Situation des Kreises oder der Bereiche aus. Darum werden die Probleme teilweise allgemein und oberflächlich und nicht differenziert behandelt. Die Folge? Die Seminare sind uninteressant; die Parteisekretäre erhalten wenig Hilfe. Selbstverständlich wirkt sich dies auch auf den Besuch der Seminare aus.

Die Abendschule der Kreisleitung Berlin-Prenzlauer Berg hatte bei dem ersten und auch bei dem zweiten Thema einen sehr schwachen Besuch aufzuweisen. So waren zur zweiten Schulung in einer Seminargruppe, zu der 20 Parteisekretäre aus Schulparteiorganisationen gehören, nur drei anwesend. Andere Seminargruppen mußten aus dem gleichen Grunde zusammengelegt werden.

Das Sekretariat faßte am 12. August 1964 einen Beschluß über die Bildung und Leitung der Abendschule. Trotz dieser Schwierigkeiten hat das Sekretariat noch nicht wieder dazu Stellung genommen. Offensichtlich wird nicht erkannt, welche Bedeutung der Abendschule für die theoretische Qualifizierung der Parteisekretäre beigemessen werden muß. Auch nicht, daß sie beitragen soll, das politisch-ideologische Leben in der gesamten Kreisparteiorganisation auf ein höheres Niveau zu heben.

Bei einigen Parteisekretären bestehen Bedenken, sie würden durch die Abendschule vom Parteilehrjahr ihrer Grundorganisation ferngehalten und könnten dadurch nicht die hier auftretenden Fragen kennenlernen und bei ihrer Klärung helfen. Eine solche Überlegung müßte beachtet werden. Die Seminare sollten deshalb zu einer Zeit stattfinden, die es den Parteisekretären ermöglicht, das Parteilehrjahr in ihrer Grundorganisation zu besuchen. Allgemein